

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntagsgast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Raubhorstvereiner Nr. 1.18, außerhalb Nr. 1.25.



Einschlags-Gebühr für Altensteig und nahe Umgebung be einmal. Einschlag 8 Pfg., bei mehrmal je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

Nützliches

Diejenigen Mädchen evangelischer Konfession, welche an der Ende Juli d. J. in Markgröningen stattfindenden Aufnahmeprüfung teilnehmen wollen, haben ihre Bitten um Zulassung unter Darlegung des bisherigen Lebensganges und Verlaufs der vorgeschriebenen Zeugnisse spätestens bis 10. Juli d. J. an das Evangelische Konfessionsamt in Stuttgart einzufenden. Bemerkt wird, daß die Vorbereitungszeit vier Jahre währt.

Tagespolitik.

Der Landtag, welcher Donnerstag geschlossen wurde, hat es in der ersten Legislatur der Wahlperiode 1901-6 bis jetzt, d. h. in 3 1/2 Jahren, auf 235 Sitzungen gebracht, eine stattliche Anzahl. Wenn aber auch im Herbst wohl noch einige Sitzungen auf ihr Konto kommen, so dürfte sie es doch nicht so weit bringen, als die erste Legislatur der Wahlperiode von 1885-1901, die es während ihrer allerdings 4-jährigen Dauer auf 360 Sitzungen brachte. Das war ein Rekord, der so bald nicht wieder überflügelt werden wird. Ein Zufall will es, daß die gegenwärtige Legislatur und die erste von 1895-1901 es nach 3 1/2 Jahren genau auf die gleiche Anzahl von Sitzungen gebracht haben: 234. Am Donnerstag wurde allerdings ganz unerwartet noch eine 235. Sitzung angehängt. Die nächste Legislaturperiode wird zu kurz sein — sie wird sich auf etwa 2 Jahre beschränken müssen — um es auf eine so große Anzahl von Sitzungen zu bringen, als die gegenwärtige. Aber verhältnismäßig wird sie noch arbeitsreicher werden, vielleicht noch arbeitsreicher, als die erste Legislatur 1895-1901. Rechnet man doch damit, daß die im Herbst beginnenden Sitzungen mit etwa 2-3monatlicher Unterbrechung, während welcher in der Hauptsache die Finanzkommission den Etat 1905-7 vorzubereiten hat, sich 9 Monate hinzuziehen. Vielleicht wird die neue Legislatur, die außer dem Etat bekanntlich auch die Gemeindeordnung zu erledigen haben wird, sich noch dadurch in die württembergischen Geschichtstafeln eingraben, daß die Verfassungsreform aus ihr hervorgeht. Wir sagen: Hoffentlich!

Ueber die Bedeutung des Evangelischen Bundes spricht sich der Generalsuperintendent Kastan in Kiel in der Evangel. Kirchenzeitg. in einem bemerkenswerten Aufsatz aus. Er sagt u. a.: Der Bund muß wesentlich eine politische Vereinigung werden, nicht als Begründer eines evangelischen Zentrums oder Schildknappe einer der bestehenden politischen Parteien, sondern als Förderer der religiös-sittlichen und evangelisch-kirchlichen Interessen in allen nicht ultramontanen Parteien bis zur Freiei Volkspartei hin. Kastan führt sodann die Grundsätze auf, über die eine Verständigung erfolgen müsse: die Unverletzlichkeit der vom Protestantismus geforderten Staatshoheit gegenüber den kirchlichen Gemeinwesen, wirkliche Parität, Volkskirche statt Staatskirche, staatliches Schulregiment über die in der Regel konfessionellen Schulen. Der Bund müsse dahin wirken, daß seine Mitglieder, gleichviel welcher Partei-Angehörigkeit, ihre Kandidaten bei allen Wahlen auf die anti-ultramontanen Grundsätze verpflichten. Auf diesen Weg werde der Bund durch die Entwicklung des öffentlichen Lebens gedrängt. Beirete er ihn nicht, so werde er nur die Rolle der Schützenvereine vor 1870 spielen.

Man redet davon, daß die Chinesen, wenn sie aufgerüttelt werden, nicht bloß für unsere politische Macht, sondern auch für unsere Industrie verhängnisvoll werden. In China werde bald Fabrik an Fabrik entstehen, und der billige chinesische Kuli werde dem europäischen Arbeiter das Brot wegnehmen. Daran, so versichert ein Sachkenner, sei jedoch nicht zu denken, diese gelbe Gefahr existiere nicht. Den Chinesen fehle jeder Gemeinstan. Jeder denke nur an sich selbst. Wird irgendwo in China eine Fabrik gegründet, so wird einfach drauf los gewirtschaftet, die Betriebsgelder werden unterschlagen und die Arbeiter können zusehen, woher sie den Lohn bekommen. Kein Wunder, wenn die von chinesischen Behörden gegründeten 7 große Arsenale nicht vorwärts kommen können und mangels tüchtiger und ehrlicher Beamten krankhafte Treibhauspflanzen bleiben. Der chinesische Arbeiter ist der reine Automat; auf dem Fleck, wo man ihn hinsetzt, da klebt er. Dabei ist er nur zu der niedrigsten Art mechanischer Arbeiten zu verwenden. Es fehlt ihm die Gabe, sich Neuerungen anzupassen, darum geht auch seine Arbeit nicht vorwärts. Wenn man sich die Arbeit ansieht, d. h. wie die Kulis trippelnd in kleinen Körben die Erde wegschaffen und nicht dazu zu bewegen sind, den Karren auf dem Schienweg zu benutzen, so kann wohl im Ernst nicht davon die Rede sein, daß diese Arbeiter fähig sind, unseren Arbeitern Konkurrenz zu machen.

Allerdings kann die Leistungsfähigkeit der monachischen Klasse gesteigert werden, wenn sie, wie es demächst in der südafrikanischen Goldindustrie der Fall sein wird, und wie es in den Zimmern der Straus-Settlements geschieht, unter scharfe Beaufsichtigung kommen. Ist das nicht der Fall, so würde der Kuli nur in stärkerem Maße dem Opiumgenuß und seinen, in der ganzen gelben Klasse verbreiteten, edelhaften, geschlechtlichen Lastern verfallen.

Württembergischer Landtag.
Kammer der Abgeordneten.

* **Stuttgart, 23. Juni.** Ueber einige Eingaben um Befreiung alkoholfreier Getränke von der Steuer wird zur Tagesordnung übergegangen. Ueber die Denkschrift des Landesverbandes der Wirte Württembergs zu den Bestimmungen des neuen Umgeldgesetzes berichtet Abgeordneter Hausmann-Balingen. Er will die allgemeine Frage der Abschaffung des Umgeldes (der Abgabe für Weine durch die Wirte) heute nicht wieder aufrollen und bittet, sich auf die einzelnen Wünsche der Wirte zu beschränken. Abgeordneter Reichling (Volkspartei) wünscht, daß zwecks gerechterer Verteilung der Steuer, wenigstens jeder, der Wein einlegt, zu einer Einlagesteuer herangezogen wird. Abgeordneter Keil (Soz.) hält die Abschaffung des Umgeldes für ganz gut möglich, wenn man bei einer weiteren Ausgestaltung der Steuerreform die Vermögenssteuer so festsetzt, daß der Ausfall gedeckt werde. Er behalte sich die Stellung eines entsprechenden Antrages vor. Abgeordneter Hausmann-Balingen (Volksp.) wundert sich, daß Keil seinen Antrag nicht in der Kommission eingebracht hat, sondern hier in der letzten Stunde damit hervortritt. Seine Vorschläge seien ja an sich richtig und verdienten, bei einer weiteren Ausgestaltung der Steuerreform in Betracht gezogen zu werden, aber man könne sich heute nicht darauf festlegen, so lange man nicht die Wirkung des neuen Steuergesetzes übersehe. Finanzminister von Zeyer: Den Wirten seien wesentliche Erleichterungen gemacht worden, die in drei Jahren 344 000 Mark betragen. Die Steuer sei seit 1900 nicht weiter angewachsen. Sie betrage etwa 2 300 000 Mark. Ohne genügenden Ersatz könne man an eine Abschaffung des Umgeldes nicht denken. Abgeordneter Hartmann (Volksp.) spricht sich im Sinne des Reichlichen Vorschlages aus. Abgeordneter von Kienne (Zentr.) und Abgeordneter von Geß (D. P.) halten die völlige Abschaffung des Umgeldes, das lediglich die Wirte belastet, für unumgänglich, sind aber dafür, daß im Einzelnen Erleichterungen geschaffen werden. Abgeordneter Keil (Soz.) beantragt, die Regierung zu ersuchen, bei der weiteren Ausgestaltung der direkten Steuern die völlige Aufhebung des Umgeldes in Aussicht zu nehmen. Abgeordneter Schäfler (Soz.) befürwortet diesen Antrag. Ein Antrag Hausmann auf die Verweisung dieses Antrages an die Steuerkommission wird abgelehnt, ebenso der Antrag selbst gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des größten Teiles der Volkspartei. Die einzelnen Beschwerdepunkte der Denkschrift wurden alsdann, nachdem die Regierungsdirektoren entgegenkommende Erklärungen abgegeben hatten, und mit Rücksicht auf Verfügungen der Regierung nach dieser Richtung für erledigt erklärt. Angenommen wurde ein Antrag der Kommission, die Regierung um Vorlegung eines Gesetzentwurfs zur Abänderung der durch das Gesetz vom 4. Juli 1900 geschaffenen unverhältnismäßigen Belastung des billigen Weines zu ersuchen. Dagegen wurde ein Antrag des Zentrums abgelehnt, der die Regierung auffordern will, im Bundesrat auf Abänderung des Zollvereinsvertrages hinzuwirken, durch den der Höchstsatz des Umgeldes auf 11 Pct. des Erlöses von dem ausgekauften Wein festgesetzt ist. In einer zweiten, sich unmittelbar anschließenden Sitzung wurden alsdann noch die abweichenden Beschlüsse der Kammer der Standesherren zu dem Gesetz über den Leibgedingsvertrag erledigt. Es wurde den Beschlüssen der Ersten Kammer bei den noch vorhandenen drei Abweichungen zugestimmt, darauf wurde das königliche Reskript verlesen, demzufolge der Landtag vertagt und der Ständische Ausschuss mit der Leitung der Geschäfte betraut wird. Von einer Geschäftsübersicht sah der Präsident mit Rücksicht auf die Kürze dieser Tagung ab. Er schloß mit dem Wunsche, daß alle Abgeordneten im Herbst frisch gestärkt wiederkehren mögen.

Landesnachrichten.

* Ein hübscher Spoh trug sich Donnerstag vormittag in Böfen zu, von dem die Insassen des Zuges 659 Zeuge sein konnten. Ein langjähriger Kurgast, Herr v. M. aus Stuttgart, war wieder eingetroffen und ließ sich und seine Kinder, denen dies eine Ueberraschung sein sollte, durch

einen mit zwei Kühen bespannten Landauer an der Bahn abholen. Die Kuh waren mit Rosen geschmückt und der Kutscher trug Livree. Für den kurzen Weg nach dem „Ochsen“ genügte die Schnelligkeit des Gespanns vollkommen.

* **(Strafkammer Tübingen.)** Schmiedmeister Böhler in Pfondorf, Olt. Nagold, hatte seine Stelle als Kassier des Darlehensvereins niedergelegt. Anlässlich der Uebergabe der Kasse an den neuen Kassier fand Revision statt, wobei sich neben anderen Unregelmäßigkeiten herausstellte, daß Böhler 500 M. aus der von ihm verwalteten Kasse als angeblichen „Kredit auf laufende Rechnung“ für sich verwendet hatte. Böhler war geständig, er machte geltend, daß seine Handlung bloß eine Kreditüberberechtigung sei, die auch bei anderen Mitgliedern vorkomme. Es ließ sich die Rechtswidrigkeit nicht nachweisen, worauf Böhler freigesprochen wurde.

* **Die Tübinger Strafkammer** verurteilte den ledigen Bäckergehilfen Karl Fr. Schieber von Ernstsmühl wegen Erpressung zu 10 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Derselbe hat in der Nacht zum 2. Mai vor dem Hause des Fräulein von Gemmingen in Heilbrunn die Glocke gezogen und gerufen: „Ihr Geld will ich, wir sind fünf Kerl, wir haben das Haus umstellt, wenn Sie nicht Geld hergeben, schlagen wir die Türe ein, dann sind Sie verloren, wir haben Revolver.“ Durch diese Drohung geängstigt, war Fräulein von Gemmingen ein Kart-Säckel zum Fenster hinaus, daß der Strolch aufhob und das Weite suchte.

* **Osterdingen, 24. Juni.** Eine schreckliche Tat setzte heute morgen die Gemüter in Aufregung. Die 24-jährige Louise Raier, ein braves Mädchen, ist auf dem Felde, zwischen dem Walde und der Steinlach, ganz in der Nähe des Ortes, unfern der Sägmühle, wo sie mit Kartoffeln beschäftigt war, von einem vagabundierenden Strömer überfallen und so schwer verletzt worden, daß ein Wiederaufkommen vollständig ausgeschlossen ist. In der Nähe des Tatortes war zur betr. Zeit niemand anwesend, so daß der Mordtatsache ungehindert sein Verbrechen begehen konnte. Er suchte das Mädchen zu vergewaltigen, dieses setzte sich zur Wehr und in dem nun folgenden Kampf verjügte der Unmensich, seinem Opfer den Hals zu durchschneiden. Er brachte ihr dabei einen sehr tiefen Schnitt in den Hals bei, der den Tod des unglücklichen Mädchens wahrscheinlich zur Folge haben wird. Auf die Anklage des Mädchens kühnere der Mörder in den nahen Wald, die sogenannten Eichhalde; hierfür Bürger nahmen sofort seine Verfolgung auf, ob sie von Erfolg gekrönt sein wird, konnte noch nicht festgestellt werden, da die Verfolger bis jetzt noch nicht zurückgekehrt sind. Sämtliche Landjägerstationen der Umgebung wurden sofort von der grauenhaften Tat in Kenntnis gesetzt und beteiligten sich an der Verfolgung des Täters, so daß man hoffen kann, daß er bald dingfest gemacht wird. Bis zur Stunde lebt das arme Mädchen noch, doch ist, wie gesagt, ihr Zustand hoffnungslos.

* **Neuffingen, 22. Juni.** Eine Dampfwalze rannte gestern abend 5 1/2 Uhr in der Remmwigengasse einen eisernen Brunnen um. Da die Bremse verlagte, fuhr die Maschine in das Haus von Johannes Merk und riß die ganze Vorderfront ein. Durch einen Betonsockel wurde sie dort aufgehalten und zum Stehen gebracht. Der Schaden an dem Hause ist bedeutend.

* **Stuttgart, 23. Juni.** Die Finanzkommission der Abgeordnetenkammer hielt gestern ihre letzte Sitzung vor der Vertagung des Landtages über die Theatervorlage. Die Kommission beschränkte sich darauf, in einer Resolution die bereits früher mitgeteilten Beschlüsse nochmals festzulegen. Sie anerkennt die Hauptpflicht des Staates für ein Theater im Umfang des abgedruckten. Sie ist prinzipiell für ein Theater, will aber der Zivilliste die Möglichkeit, in zwei Theatern zu spielen, offen lassen und erklärt sich aus diesem Grunde gegen ein sogenanntes Kompromistheater. Sie ersucht die Regierung, neben den Projekten eines Doppeltheaters auf dem Bahnhofsplatz auch noch andere Projekte vorzulegen und womöglich von der Stadtgemeinde Stuttgart eine Erklärung über einen Beitrag zu den Kosten zu erlangen.

* **Stuttgart, 23. Juni.** In der Kammer der Standesherren mußte man sich noch einmal mit dem Gesetz betr. Waffengebrauch der Landjäger und zwar mit dem von der zweiten Kammer angenommenen Antrag beschäftigen, wonach auf fliehende verhaftete Personen, die sich nur einer Uebertretung schuldig gemacht haben, nicht geschossen werden darf. Berichterstatter Geh. Rat v. Geß bezeichnete den vom anderen Hause gefaßten Beschluß als unerwünscht und unpraktisch, meinte aber, man könne ihn schließlich annehmen unter der

des edlen Getränkes aus dem Pöyischen Keller wurden ein-
gezogen.

Während in Süddeutschland Hitze und Regen in er-
freulicher fruchtbarer Weise miteinander abwechseln, verdorren
in Norddeutschland die Fluren. In vielen Gegenden be-
ginnt die Trockenheit die Ernte zu gefährden, und mancher
Notfurcher wird laut. In der Stargarder Gegend, sowie in
dem ganzen Pyritzer Weizenacker herrscht seit drei Wochen
eine Dürre, welche die schönsten Hoffnungen der Landwirte
zu schanden macht. Klee, der sehr üppig stand, bleibt ganz
niedrig und bekommt schon Köpfe. Aus Mecklenburg-Stre-
litz wird berichtet: Die Futterernte ist vernichtet, und wenn
nicht in allernächster Zeit anhaltender, wirklich durchdringender
Regen eintritt, wird es mit der Sommerernte ebenso sein.
Sämtliche Gräben in den Wiesen sind ausgetrocknet. Aus
dem Kreise Ost-Prignitz wird ebenfalls über große Dürre
geklagt. Hier herrscht seit Anfang des Frühjahrs eine
Trockenheit, wie man sie seit vielen Jahren noch nicht erlebt
hat. Der Klee ist mit Ausnahme von ganz nassen Stellen
vollständig vertrocknet, der Roggen auf leichten Böden heute
schon weiß, das Sommerkorn macht einen unglaublich tran-
rigen Eindruck. Kommt nicht in den nächsten Tagen an-
haltender, durchdringender Regen, ist eine vollkommene Miß-
ernte unausbleiblich. Aus dem Ohlauer Kreise: Trostlose
Dürre vernichtet alles Leben auf dem Felde. Wir haben
außer einem streichweisen Regenschauer am 29. Mai, der 1
Zentimeter betrug und anderen Tages wieder weg war, seit
Anfang Mai keinen Regen bekommen, der Acker ist hand-
breit aufgerissen, die Sommerernte bleibt an der Erde, über-
wuchert von Hederich, der Weizen ist fast vertrocknet, der
Roggen wird notreif, wenn es nicht bald regnet, am
miserabelsten sind die Rüben, die nicht von der Stelle we-
chen und nicht bearbeitet werden können. Kartoffeln gehen
noch. Futter gibt es vorläufig noch, was aber in 14 Tagen
füttern? Der zweite Klee wächst überhaupt nicht und brennt
aus. Dabei haben wir hier links der Oder noch Lehmböden,
der sich doch feuchter hält. Auf sandigem Acker ist
es ganz schlimm. Aus dem Kreise Neustettin: Nachdem
wir einen ziemlich feuchten Frühling gehabt haben, ist seit
Ausgang April hier kein Tropfen Regen mehr gefallen, und
die Erde ist wie ausgebrannt.

Mit Hinterlassung gewaltiger Schulden ist der **Mainzer**
Weingroßhändler **Fritz Haas**, Inhaber der Firma **Fritz**
Haas u. Co., verbankrott. Ueber das Vermögen wurde
der Konkurs verhängt.

Aus Rheinhessen, 23. Juni. Die Traubenblüte ist
in Rheinhessen fast überall vorüber; sie ist vorzüglich ver-
laufen, so daß die Winzer gute Hoffnungen haben. Leider
beginnen aber die Rebschädlinge in verschiedenen Gemar-
kungen viel Schaden zu verursachen.

Saalfeld (Thüringen), 22. Juni. Im benachbarten
Dorfe **Könitz** fuhr aus dem fast gar nicht bedeckten Himmel
ein Blitzstrahl hernieder in eine auf einem Felde mit Kar-
toffeln beschäftigte Schar Arbeiterinnen. Die 20jährige
Tochter eines Bergmannes wurde sofort getötet, 2 andere
Arbeiterinnen schwer verletzt. Die Uebrigen kamen mit dem
Schrecken davon.

Berlin, 24. Juni. Generalleutnant **Trotha** tele-
graphirt unterm 22. Juni aus **Uahandja**: Die 1., 2. und
4. Kompanie des Feldregiments Nr. 1, die 3. Batterie,
die Maschinengewehrabteilung **Saurma-Jelisch** und die
Bastardabteilung unter **Majors von Esorff** **verhindern**
die **Hereros am Ausweichen nach Nordwesten**.
Dann gibt von **Trotha** eine ausführliche Darstellung der
Stellung der einzelnen Truppenkörper.

In **Kladorf** bei **Berlin** gibt es einige hundert Po-
laken. Diese haben jetzt beschlossen, die dortige katholische
Kirche nicht mehr zu besuchen, so lange in ihr nicht regel-
mäßig polnische Predigten gehalten werden. Wird die Be-
hörde nachgeben, oder wird sie zu der Erkenntnis kommen,
daß der Pole deutsch zu lernen hat, wenn er in einer deut-
schen Gegend sein Brot sucht? Klingt die Behörde sich
nicht zu dieser Erkenntnis durch, dann werden bald auch
in **Sachsen**, **Thüringen**, im **Rheinland** und in **Westfalen**
polnische Geistliche angestellt und von den Deutschen be-
zahlt werden müssen.

(Ein Polizeiwachtmeister als Raubmörder.) Der
Polizeiwachtmeister **Schramm** in **Großendorf** ermordete und
beraubte den Stadtschreiber **Diege**. Der Ermordete war
26 Jahre alt. Er hatte die Verlobungsringe in der Tasche,
da er sich am andern Tage verloben wollte. Erschlagen
wurde **Diege** im **Altenzimmer** des **Gemeindeamts**.

Die **Enthüllungen** „Aus einer kleinen Garnison“ haben
Herrn **Wilde** 150 000 **Mark** eingetragen, und der frühere
Trainleutnant ist heute **Willeneigentümer** in **Zehlendorf** bei
Berlin. So will ein **Berliner Blatt** wissen.

Ästen, 23. Juni. Die **Kölnische Zeitung** verbreitet
sich an leitender Stelle über die morgige Begegnung des
Kaisers mit dem **König Eduard** und sagt, der Charakter
der **Persönlichkeiten** rechtfertige die Vermutung, daß während
des achtstägigen Zusammenseins sich bedeutungsvolle poli-
tische Vorgänge abspielen. **Indeß** auch diese beiden
Monarchen seien Kinder ihrer Zeit und gebunden an die
Geschichte, die ihren Weg auch gegen ihren Willen nehmen
sönne. **Offentlich** trage die Begegnung dazu bei, daß
einer Verständigung die Bahn gebnet wird und nach dieser
Richtung hin politische Früchte gezeitigt werden. **Soweit**
das **Zeichen** der Zeit richtig zu deuten ist, habe sich in
Deutschland die **Erregung** soweit gelegt, daß ein solcher
Vertrag gemacht werden könne.

Moskoo, 24. Juni. Bei der heutigen Versammlung
des **Kerstages** kam es zu einer überaus heftigen Szene
politischen Charakters. Bei der Diskussion über freie Arzt-
wahl erklärte **Dr. Kirberger** aus **Frankfurt am Main**, er
sei nicht **Sozialdemokrat**, obgleich auch das keine Schande
wäre. **Wären** Sie, meine Herren, statt **Kerzte Arbeiter**, so

wären Sie alleamt **Sozialdemokraten!** Bei diesen Wor-
ten erheben sich **fürmische Rufe**: „**Schluß, raus, raus!**“
Endlich erlangt der **Präsident Professor Voelker-Vochum**
das Wort und weist die Unterstellung **Dr. Kirbergers** in
ihrer Allgemeinheit zurück. **Als Kirberger** fortfahren will,
beginnen besonders in der **sächsischen Gruppe** der **Versamm-
lung** neue wütende Rufe: „**Schluß, raus!**“ **Der Redner**
verläßt darauf die **Tribüne**.

Im **Schnellzug** **Bremen—Hamburg** wurde dem **Theater-
direktor Gastman** aus **New-York** eine **Brieftasche** mit **Wert-
papieren** und **Banknoten** im **Gesamtwerte** von **127 000 Mk.**
gestohlen.

Zum bevorstehenden Quartalwechsel richten
wir an unsere werthen Postabonnenten die freundliche
Einladung, mit der **Bestellungs-Erneuerung** nicht zu
zögern. Mehr wie je ziehen die politischen Begeben-
heiten und namentlich der

russisch-japanische Krieg die Aufmerksamkeit auf sich;
der angestrebte wohllichere Ausbau von Land u. Reich,
wie sehr nimmt er das allgemeine Interesse gefangen
und von welcher Wichtigkeit für jeden Staatsbürger
ist die Verfolgung der mannigfachen Tagesfragen und
Ereignisse.

Kein Luxus, sondern eine **Notwendigkeit** ist unter
diesen Verhältnissen das Lesen eines Blattes. Der
Leserfreund, der von allem Wissenswerten kurz und
bündig unterrichtet sein will und der einseitige Partei-
loft scheut, wird deshalb nach wie vor

„**Aus den Tannen**“ bestellen. Objektive Leit-
artikel, eine gedrängte politische Rundschau, Reichs-
und Landtagsberichte enthält das Blatt in regelmäßiger
Folge, dabei wird den Interessen unserer Gegend be-
sondere Aufmerksamkeit gewidmet.
Für **Unterhaltung** und manch nützlichen Finger-
zeig sorgt „**Der Sonntags-Gast**“, eine wöchentliche
Gratisbeilage.

Der billige Abonnementspreis ist dann so recht
geeignet, daß jedermann „**Aus den Tannen**“ halten
und eine willkommene Lektüre sich sichern kann.

Neuer Beitritt in den **Leserkreis** des Blattes „**Aus**
den Tannen“ ist uns sehr willkommen.
Hochachtung!

Altenteils, Juni 1904.

Die Redaktion.
B. Klefer.

Ausländisches.

Wien, 24. Juni. Die **Vertreter** der **Großmächte** in
Konstantinopel erklären der **Presse**, es sei unumgänglich
notwendig, die **Zahl** der in **Macedonien** weilenden euro-
päischen **Gendarmen-Offiziere** zu **verstärken**, da die **vor-
handenen** keine **erfolgreiche Tätigkeit** entfalten könnten. In
Saloniki wurden **14 Personen** wegen eines **anarchistischen**
Komplots verhaftet. Sie **bereiteten** **Attentate** gegen **Per-
sonen** und **Eisenbahnschienen** vor. In **Süd-macedonien** wurde
ein **revolutionäres Komitee** entdeckt, das die **Auflösung** eines
Aufstandes plante.

London, 23. Juni. **König Eduard** verließ mit seiner
Yacht „Victoria und Albert“ **Port Victoria** um **11 Uhr**
20 Min. auf der **Reise nach Kiel**.

London, 24. Juni. Die **„Times“** schreibt: „In
unseren **Beziehungen** zu **Deutschland** gibt es keine solche
Anhäufung kleiner, aber gefährlicher **Differenzpunkte**, wie die
waren, welche glücklicherweise durch unser **Einvernehmen**
mit **Frankreich** beseitigt worden sind. Wenn die **Beziehungen**
so **gepannt** wären, wie manche **Organe** der **öffentlichen**
Meinung in **Deutschland** sich **bemühen**, es **darzustellen**,
so könnte die **Gelegenheit** da sein für ein **großes Ver-
ständniswerk**, oder wenn die **beiderseitige Stimmung** so
einfachförmig wäre, wie **bisweilen** behauptet wird, so könnte
ein solcher **Zustand** der **Dinge** vielleicht durch ein **um-
fassendes Einvernehmen** gelöst werden. Die **englisch-
deutschen Beziehungen** sind **weder** so **erbittert**, daß sie ein
Abkommen dringend notwendig machen, noch sind sie so
warm, daß sie von selbst zu einem **Abkommen** führen müssen.“

London, 24. Juni. Der **„Central News“** aus **New-
York** zufolge wird aus **Washington** gemeldet: Das **Staats-
departement** lege dem **kürzlich** **Vorfalle** in **Port au Prince**
wo der **französische** und **deutsche Gesandte** mit **Steinen**
be-
worfen wurden, eine **Bedeutung** bei. **Nach** der **offiziellen**
Meldung ist dies **nicht** durch die **unverantwortliche Volks-
menge** geschehen, sondern durch **Soldaten**, welche vor dem
Palaste des **Präsidenten** **Wachdienst** taten. Der **amerika-
kanische Gesandte** verlangte **Aufklärung** von der **haitianischen**
Regierung, erhielt sie **aber** nicht. Der **amerikanische Kreuzer**
„Detroit“ **kehrt** in die **haitianischen Gewässer** zurück.

Konstantinopel, 22. Juni. Auf die **Vorstellungen**
der **Vertreter** **Frankreichs**, **Rußlands** und **Englands** **entschloß**
sich die **Presse**, die **infolge** der **jüngsten Ereignisse** **verhafteten**
Armenier in **Freiheit** zu **setzen**.

Madrid, 24. Juni. Bei dem **Eisenbahnunglück** auf
der **Brücke** über den **Fluß Gileja** bei **Entrambasaguas** (in
der **Provinz Teruel**) in der **Nacht** zum **Donnerstag** kamen,
soweit bis jetzt **ermittelt** werden konnte, **50 Personen** ums
Leben. **30** **verbrannten** in den **brennenden Wagen**, **20**
ertranken in dem **Flusse**. Das **Unglück** entstand **dadurch**, daß
die **Lokomotive** mit **drei Wagen** aus dem **Gleise** sprang.
Die **drei Wagen** schossen **übereinander** und **wurden** durch
fliegende Funken von der **Lokomotive** in **Brand** gesetzt. Der
furchtbare Sturm, der in der **Nacht** tobte, **trieb** die **Flammen**
über den **ganzen Zug** weg. Die **Lokomotive** arbeitete
unterdessen **weiter**, **drach** **aber** **dabei** durch die **Driftwehr**
der **Brücke** und **blieb** an **dieser** **hängen**, wobei sie mit den

Rädern in der **Luft** weiter arbeitete. **Einige Stützen** der
Brücke gerieten ebenfalls in **Brand** und **gaben** **etwas** nach,
so daß **mehrere Wagen** in den **Fluß** fielen. **Audere Wagen**
wurden vor dem **gleichen Schicksal** dadurch **bewahrt**, daß
sie sich in den **Strebepfeilern** der **Brücke** **fügten**. **Ein in**
den **Fluß** gestürzter **Wagen** wurde von der **Strömung**
ergriffen und **weggeführt**. Das **Wasser** war **blutig gefärbt**
und mit **verstümmelten Leichen** **bedeckt**. Die **Schredens-
szenen** erreichten ihren **Höhepunkt**, als der **Dampf** aus den
Lokomotivesseln in den **Feuerraum** drang und die **glühende**
Aische auf die um ihr **Leben** **Kämpfenden** **trieb**. **Infolge**
der **weiten Entfernung** bis zur **nächsten Stadt** konnte die
nach dem **Bekanntwerden** des **Unglücks** **eingeleitete Hilfs-
aktion** nur **langsam** vor sich gehen. **Unter** den **Trümmern**
des **verbrannten Zuges** **liegen** noch **mehrere Leichen**, an die
man bis **jetzt** nicht **heran** konnte.

Janger, 24. Juni. **Bedicaris** teilte seiner **Familie**
schriftlich mit, daß er mit **Barley** heute **abend** oder **morgen**
früh die **Heimreise** antreten werde; sie würden **sicher** heute
mittag in **Freiheit** **gesetzt** werden.

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 25. Juni. **Admiral Togo** berichtet:
Am Donnerstag **land** bei **Port Arthur** eine **See-
schlacht** **statt**, bei der ein **russisches Schlachtschiff**
vom Sereswjet-Typus **gesunken** ist; **1 Schlacht-
schiff vom Sebastopol-Typus** und **1 Kreuzer vom**
Diana-Typus **wurden** **geschwundtunfähig** **gemacht**.
Die **japanischen Schiffe** **sind** **nur unwesentlich be-
schädigt**.

Petersburg, 24. Juni. Ein **Telegramm** des **Gene-
rals Sjachow** an den **Generalstab** von **gestern** **meldet**:
Begen **Abend** des **22. Juni** **erstreckte** sich die **Linie** der **ja-
panischen Sicherheitswachen** etwa **6 Werst** **nördlich** von
Szenjuschin von der **Küste** bis zum **Faße** der **Berge**. Sie
berührten die **Dörfer** **Sianoajzi**, **Dawyn**, **Uitjatan**, **Panzan-
jatan** und **Bansiaoschan**. Auf einer **Höhe** bei **Uitjatan** war
eine **Heliographenstation** in **Tätigkeit**. Auf dem **linken**
Flügel **bemerkte** man **Infanterieketten** und **Maschinengewehre**.
Im **Laufe** des **22. Juni** **versuchten** **japanische Streifwachen**
von den **Flügeln** aus die **Linie** unserer **Wachposten** zu
durchbrechen. **Ihr Versuch** war **aber vergeblich**. Die **Nacht**
verging **ruhig**. **Am Morgen** des **23. Juni** **erneuerte** der
Gegner den **Angriff**. An der **Küste** ist **zwischen** **Tawaga**
und dem **Flusse** **Kantaba** die **Anwesenheit** **feindlicher Schiffe**
auf **hoher See** **bemerk** worden. Auf dem aus **Sinjan**
nach **Haitcheng** **führenden Wege** wurde der **Bormorich** des
Gegners am **21.** und **22. Juni** von einer **Abteilung** unserer
Borhut **aufgehalten**. Ein **Offizier** und **drei Mann** wurden
verwundet. Am **22. Juni** **blieben** die **Japaner** am **Tschapa-
neipah**, ohne **weitere Bewegungen** zu **unternehmen**. In
der **Umgebung** von **Fongwangtscheng** **sind** keine **besonderen**
Veränderungen **eingetreten**; nur in der **Umgebung** von
Sabalun, wo die **Japaner** **Feldbefestigungen** **errichteten**, ist
eine **geringe Verstärkung** der **feindlichen Truppen** zu **bemer-
ken**; auch wird von ihnen der aus **Fongwangtscheng** nach
Sienlutschan **führende Weg** **angebessert**. Auf dem **Wege**
von **Saimagi** nach **Uaojang** **zogen** sich die **Japaner** am
21. Juni bis hinter **Sianjamsu** zurück. In einem **Schar-
müßel** mit ihnen wurden **1 Offizier** und **2 Kosaken** **ver-
wundet**.

Tokio, 24. Juni. (Neuter.) **Am Dienstag** griff eine
4000 Mann **starke**, aus **Infanterie**, **Kavallerie** und **Artillerie**
bestehende **russische Streitmacht** **Yhangpinnen** an, **wurde**
aber zurückgeschlagen und **ging** bei **Sonnenuntergang**
gegen **Schinfaiting** zurück. Die **Russen** **verloren** **5 Tote**
und **20 Verwundete**. Die **japanischen Verluste** **sind** noch
nicht **bekannt**.

Die **Handshurei** ist in der **glücklichen Lage**, nunmehr
zwei **Besatzungen** zu **bestimmen**. **Nach** **gilt** **Alexejew** als **Bice-
könig** des **fernen Ostens** und **schon** haben die **Japaner** ihm
in der **Person** des **Feldmarschalls Oyama**, der zum **Bice-
könig** und **Oberkommandierenden** in der **Handshurei** **er-
nannt** wurde, einen **Nachfolger** **gegeben**.

Handel und Verkehr.

Sirchheim u. **S.** 22. Juni. Der **Wollmarkt**, welcher **früher**
6 Tage **dauerte** und auf welchem **ehemals** ein **Quantum** **15 000**
und **mehr Zentnern** **beliefert** wurde, hat **gestern** **begonnen**. Am **ersten**
Tage wurde die **ganze Zufuhr** **verkauft**. **Zugeführt** wurden **etwa**
3000 Zentner **gegen** **4000** **Stk.** im **Vorjahr**. Die **Preise** **zogen** an,
für **Ballast-Wolle** **erzielte** man **127—142**, für **feine** **162—165 Mk.** Der
Ausschlag entspricht einer **Steigerung** von **5—12%**. Der **heutige Tag**
wird dem **Abwägen** und **Sacken** der **Wolle** **gelden**, so daß der **Markt**
schon **heute** **Mittwoch** **beendet** **sein** **wird**.

Werheim, 22. Juni. Der **heutige** **Wichmarkt** hatte eine **Zu-
fuhr** von **etwa** **270—300** **Stück** **Proschols**. Die **immer** **nach** **anhollen-
den hohen** **Forderungen** der **Verkäufer** **begegneten** **Überstand**, der
Verkehr und **Umsatz** war **war** **nicht** **unbeträchtlich**, **doch** **würde** **bei**
einiger Nachgebigkeit der **Verkäufer** der **Verkauf** **weit** **früher** **geworden**.
Chfen **erzielte** **875—1070 Mk.**, **Stiere** **600—850 Mk.** **per Paar**,
Hinder **von** **200—350 Mk.**, **Rühe** **mit** **Rälbern** **200—500 Mk.** **per Stück**,
Stechpreise **fortwährend** **hoch**, **lebende Rälber** **von** **44—52 Mkg.** **per**
Pfund **je** **nach Qualität**.

Altm, 22. Juni. Dem **heutigen** **Wollmarkt** wurden **78 764**
Bund oder **3684 Zentner** **Ware** (d. l. um **164 Zentner** **mehr** **gegen**
das **Vorjahr**) **zugeführt**. Das **Geschäft** **entwickelte** **sich** **erst** **in** **den**
späten **Nachmittagsstunden** des **ersten Tages**, **verließ** **aber** **dann** **so**
rasch, daß **nach** **am** **selben** **Abend** **der** **ganze** **Markt** **geräumt** **wurde**.
Die **Preise** **bewegten** **sich** **wischen** **127 Mk.** und **138 Mk.** d. l. durch-
schnittlich um **5 Mk.** **höher** **als** **im** **Vorjahr**.

Verantwortlicher Redakteur: B. Klefer, Altenteils.

Seidenstoffe

bezieht man zu **Fabrikpreisen** **aus** **der**
Hohensteiner Seidenweberei „Lobe“
Hoflieferant, Hohenstein-Gr. i. Sa.
Hochmoderne Dessins in **schwarz**, **weiß** und **farbig**. **Ver-
gand** **meter-** und **robenweise** **an** **Private**. **Man** **verlange** **Muster**.

Bezeichnet.
Das Sammeln
von
Waldbeeren

ist für Auswärtige in den hiesigen
Gemeindeväldungen bei Strafe
verboten.
Stadtschulth.-Amt:
Weil.

Saftpresen

hält in verschiedenen bewährten
Systemen bei billigen Preisen
auf Lager

Karl Henssler W.

Altensteig.
Ein möbliertes beheizbares

Zimmer

mit Sofa, vor der Stadttüre, in Mitte
der Stadt, sofort oder später

zu vermieten.

Zu erfragen in der Expedition
des Blattes.

BOON'S
vielfach preisgekrönter



reiner holländischer
CACAO

Alleinverkauf für Altensteig
bei C. W. Lutz.

Hustenleidender

nehme die hustenstillenden
und wohlgeschmeckenden

Kaiser's

Brust-Caramellen.

2740 not. begl. Zeugn.
beweisen wie be-
währt u. von sicherem

Erfolg solche bei Husten, Heiser-
keit, Katarrh u. Verschleimung
sind. Dafür Angebotenes weiße
zurück. Paket 25 Pfg. Nieder-
lage bei:

Fr. Haig in Altensteig.

Gertige Betten
in verschiedenen Preislagen.

Altensteig.
Bettfedern & Flaum
Bettbarchent & Kölsche

sowie:
sämtliche Aussteuer-
Artikel

empfehl in
großer Auswahl
Gottlob Strobel.

Gertige Betten
in verschiedenen Preislagen.

Altensteig.

Einen noch fast
neuen feuer- und diebesicheren

Kassenschrank

in Pfeilerform Marke „Hardt“

aus der Kassenfabrik C. W. Lutz, Stuttgart bringt am
nächsten Mittwoch, den 29. ds. Mts.
nachmittags 3 Uhr

im Hause des Herrn Louis Beck beim Bahnhof gegen Vorzahlung
zum Verkauf

S. A.

C. W. Lutz.

Chr. Paul Rau, Wildberg.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

empfehl

Gras-Mähmaschinen

bestes deutsches, sowie ameriz. Fabrikat, mit und ohne
Handablage für Getreide

verbesserte Pferderechen

ganz aus Eisen und Stahl gebaut

Gabel-Heuwender

in solider Ausführung, ganz aus Stahl und Eisen, mit
verbesserten gefehl. geschützten Fahrädern; ferner

eiserne Handchlepprechen

D. R. G. M. in verschiedenen Ausführungen

sowie sämtliche andere landwirtschaftl. Maschinen
zu billigen Preisen.

Preislisten stehen auf Wunsch gerne zu
Dienst.

Magold.

Schirme

für Herren & Damen

empfehl in großer Auswahl billigt
Herrn. Brinkinger.

Geld, Zeit und Arbeit spart, wer

MAGGI'S

Würze
Suppenwürfel u.
Bouillon-Kapseln

verwendet. Stets frisch zu haben bei
Johannes Kaltenbach, Gemischtwaren, Egenhausen.

Altensteig.

Rosinen-Abschlag!

Infolge der guten Obstansichten werden von heute ab
extra süße großbeerrige Rosinen per Ztr. M. 17.—
Prima gelbe Merfina " " M. 16.—
" schwarze Gelme " " M. 15'1/2

abgegeben.
Magold.

Christian Schwarz.
Telefon Nr. 36.

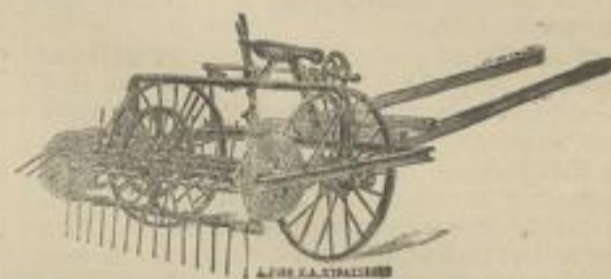
Eugen Mahler, Neuenbürg

empfehl in vorzüglicher Ausführung und billigstem Preise:

Allemanua
Grasmäher
für Ochsen- und
Pferdezug
Gabel-
Heuwender



Trommel-
Heuwender
Pferderechen
Handing-
rechen.



Hauschürzen,

schwarz, Beagle und
Kation

Trägerschürzen,

schwarz, grau, weiß
und farbig

Kleiderschürzen,

mit und ohne Kermel, für
Kinder und Erwachsene

Tierschürzen,

schwarz und farbig

Hängerschürzen,

schwarz, grau und farbig

Kinderschürzen,

schwarz, farbig, grau und weiß

Mädchenschürzen,

mit Träger, schwarz, grau
und farbig

Reformschürzen

empfehl in großer Auswahl zu billigsten Preisen

C. W. Lutz, Altensteig.



Wir verschenken

Kinderwagen nicht, aber wir verkaufen sie spott-
billig. Dieser Prinzesswagen, elegant, genau
wie abgebildet, nur ohne Räderverzierung, kostet
in vollkommener Größe, mit Aufsicht, abnehmbar,
Bieder M. 14.50. Mit Lederhandschlag
50 Pfg. mehr; genau nach Zeichnung mit Leder-
handschlag nur M. 18.— bei

Gustav Schaller & Cie.,

Preisliste mit vielen Neuheiten gratis. Konstanz, 336 Marktstraße 3.

Gute Backsteinkäse
das Pfund zu 23u. 25 Pfg. vorzügliche
fette Schweizerkäse das Pfund zu 50
u. 58 Pfg. versendet von ca. 30 Pfund an
gegen Rücknahme, so lange Vorrat
S. W. Schmid in Saulgau, Würt.

Treibriemen
besten Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Sachsen & Treibrriemenfabrik

Holz-Aufnahme- und
Abgabe-Register

für die Gemeinden
zu Lang- und Knochholz
Stangenholz
Schichtverbholz
nach neuester Anordnung, ferner
Formulare zu

Verkaufsprotokollen und
Einzugsregister dazu

empfehl **W. Kiefer.**

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, 26. Juli. 1/2 10 Uhr
Predigt Rdm. 8, 18—27. Lied: 372.
1/2 2 Uhr Christenlehre: Knaben,
2. Haupt-Part. Mittwoch, 29. Juni,
Feiertag Petr.-Pauli Predigt 9 Uhr:
Jer. 23, 1—6. Freitag 11 Uhr
Kinderlehre: ältere Abteilung.

Fruchtpreise.
Altensteig.
Schraunenzettel vom 22. Juni 1904.
Dinkel neuer 6 10 —
Haber 7 10 7 08 7 —
Wiktualienpreise.
1/2 Kg. Butter 1 —
Hiesig „Der Sonntagsgast“ Nr. 26.

